Freiburger Seniorenvereinigung organisiert "Tag des Alters" : "mischen Sie sich bitte ein!"

Autor(en): **Hofstetter, Johannes**

Objekttyp: **Article**

Zeitschrift: **Zeitlupe : für Menschen mit Lebenserfahrung**

Band (Jahr): **77 (1999)**

Heft 11

PDF erstellt am: **16.05.2024**

Persistenter Link: https://doi.org/10.5169/seals-725659

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Inhalten der Zeitschriften. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern.
Die auf der Plattform e-periodica veröffentlichten Dokumente stehen für nicht-kommerzielle Zwecke in Lehre und Forschung sowie für die private Nutzung frei zur Verfügung. Einzelne Dateien oder Ausdrucke aus diesem Angebot können zusammen mit diesen Nutzungsbedingungen und den korrekten Herkunftsbezeichnungen weitergegeben werden.
Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Die systematische Speicherung von Teilen des elektronischen Angebots auf anderen Servern bedarf ebenfalls des schriftlichen Einverständnisses der Rechteinhaber.

Haftungsausschluss

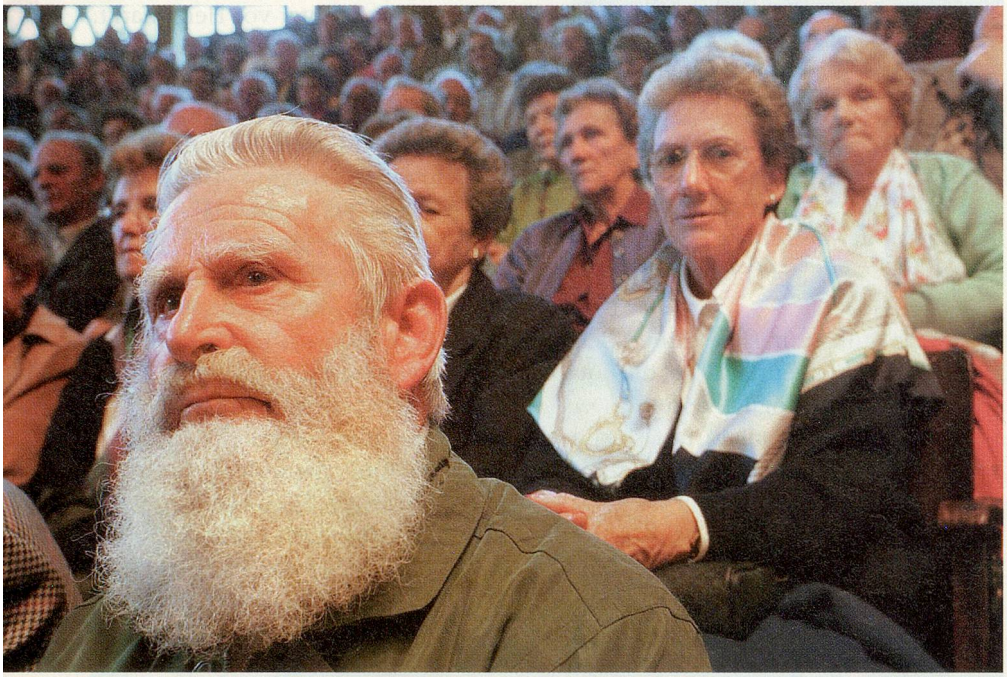
Alle Angaben erfolgen ohne Gewähr für Vollständigkeit oder Richtigkeit. Es wird keine Haftung übernommen für Schäden durch die Verwendung von Informationen aus diesem Online-Angebot oder durch das Fehlen von Informationen. Dies gilt auch für Inhalte Dritter, die über dieses Angebot zugänglich sind.

Ein Dienst der *ETH-Bibliothek*
ETH Zürich, Rämistrasse 101, 8092 Zürich, Schweiz, www.library.ethz.ch

http://www.e-periodica.ch

Freiburger Seniorenvereinigung organisiert «Tag des Alters»

«Mischen Sie sich bitte ein!»



Freiburger Seniorinnen und Senioren in der Aula magna der Universität Freiburg. Sie lauschen dem Referat von Bundesrat Joseph Deiss. *Fotos: Charles Ellena*

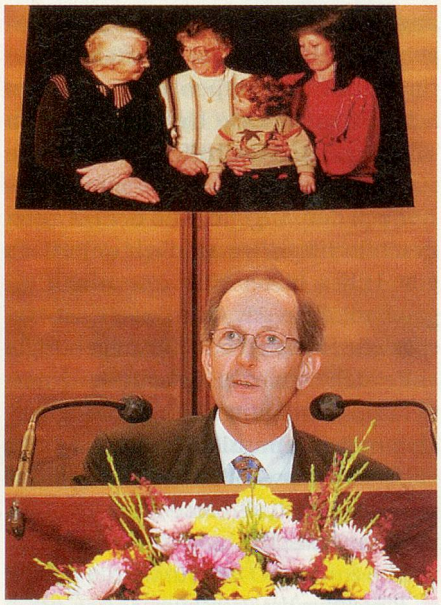
Von Johannes Hofstetter

Die Freiburgische Rentnervereinigung organisierte aus Anlass des «Internationalen Jahres der älteren Menschen» verschiedene Veranstaltungen. So erklärten sie den 8. Oktober zum «Tag des Alters» und gaben Bundesrat Joseph Deiss Gelegenheit, sich zum Thema «Die Zukunft des Sozialstaates Schweiz» zu äussern.

Der «Tag des Alters», den die 7000 Mitglieder starke Freiburger Rentnervereinigung aus Anlass des Internationalen Jahres der älteren Menschen in der Universität Freiburg durchführte, kann in jeder Hinsicht als Erfolg verbucht werden.

Ein Anzeichen dafür war nur schon die Tatsache, dass viele, die im Kanton Rang und Namen haben, es sich nicht nehmen liessen, bei dem alles andere als verstaubt wirkenden und von Hunderten von sichtlich vifen Senioren besuchten Festakt mit von der Partie zu sein.

Marcel Delley, der Präsident der Freiburgischen Rentnervereinigung, war besonders über den Umstand erfreut, dass sich die Jugend durch verschiedene Delegationen von Schulen und des kürzlich gegründeten Jugendrates nicht entgehen liess, mit den Alten einen Tag lang auf Tuchfühlung zu gehen. Im Übrigen war auch die von seiner Vereinigung in der Ehrenhalle der Universität organisierte Hobbyausstellung ein voller Erfolg. Sie wurde während einer Woche täglich von bis zu 300 Personen besucht.



Bundesrat Joseph Deiss: «Wenn wir den Dialog suchen und finden, brauchen wir vor der Zukunft keine Angst zu haben.»

Am Festakt selber stellte Bundesrat Josepf Deiss in seiner Rede fest, dass die zwischenmenschlich gelebte und finanziell manifestierte Solidarität zu den unverrückbaren Eckpfeilern der Demokratie und damit des Staates zählten. Er gab freimütig zu, dass es ihm und seinen sechs Landesregierungskolleginnen und -kollegen nach wie vor nicht gelungen sei, einen Weg aus der sich im Sozialbereich abzeichnenden finanziellen Misere zu finden. «Gegen die demographische Entwicklung zum Beispiel können wir überhaupt nichts ausrichten. Es ist – zum Glück – einfach so, dass die Menschen einerseits immer älter werden und anderseits – leider – immer weniger junge Paare für Nachwuchs sorgen. Aus diesem Grunde klafft die Schere zwischen denen, die bezahlen, und jenen, die davon profitieren, ständig weiter auseinander», sagte Deiss. Und weiter: «Wenn wir jedoch weiterhin den Dialog miteinander suchen und pflegen, brauchen wir vor der Zukunft keine Angst zu haben.»

Den Kopf angesichts all dieser vorhersehbaren Schwierigkeiten in den Sand zu stecken, würde nach Ansicht des Bundesrates nichts bringen: «Viel wichtiger ist, dass Sie sich in die laufende Debatte um die Zukunft des Schweizer Sozialwesens einschalten. Denken Sie mit, reden Sie mit, mischen Sie sich bitte ein!», bat Joseph Deiss, bevor er noch einige Fragen aus dem Publikum beantwortete und schliesslich unter starkem Applaus aus der bis auf den letzten verfügbaren Sitzplatz «ausverkauften» Aula entlassen wurde.

Im weiteren Verlauf der Veranstaltung philosophierte der belgische Gerontologie-Professor Léo Missine über «Den Sinn des Lebens entdecken bis zum Lebensabend» und machte sich Hans-Dieter Schneider, Professor für angewandte Psychologie in Freiburg, Gedanken über «Die soziale Lage der Rentner». ■